

Adelgunde (»Duni«), Herzogin von Modena, Gemahlin von → Franz V. von Modena-Este, geb. 19. 3. 1823 in Würzburg, gest. 28. 10. 1914 in Würzburg, begr. in der Kapuzinergruft in Wien.

Die Tochter des späteren Königs Ludwig I. von Bayern und der Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen wurde religiös-katholisch erzogen. Es gab Ehekandidaten aus Frankreich, Coburg und Nassau. Erfolg aber hatte der Erbprinz Franz von Modena (der Neffe → Maria Leopoldines, der Witwe nach Kurfürst Karl Theodor. Sie galt als das Haupt der österreichischen Partei am Münchner Hof). Die Hochzeit 1842 in München war ein glänzendes Fest.



Erzherzogin Adelgunde, Herzogin von Modena

Franz folgte 1846 seinem Vater als Herzog von Modena, mußte aber 1859 im Zuge der italienischen Einigung seine Herrschaft abgeben. Adelgunde brachte 1848 eine Tochter, Anna Beatrix, zur Welt, die nur wenige Monate lebte. Mit dem Tod des Herzogs 1875 starb die Linie Modena-Este aus. Titel und Vermögen gingen an Erzherzog → Franz Ferdinand über, der sich von diesem Zeitpunkt an »Este« nannte.

Adelgunde lebte als Witwe abwechselnd im Palais Modena in Wien, in der Münchener Residenz und in ihrem Schloß Wildenwart im Chiemgau. Ihre große Zeit kam nach 1886, als ihr Bruder Prinz Luitpold die Regentschaft in Bayern übernahm. »Tante Modena« und »Poldi« waren ein unzertrennliches Geschwisterpaar. Adelgunde zählte zu den einflußreichsten Personen der »Luitpolds«. Neben Luitpolds Tochter Therese nahm sie familiäre und gesellschaftliche Verpflichtungen an der Seite des Regenten wahr. Obgleich bieder in der Erscheinung und etwas altmodisch, wurde Adelgunde gefürchtet. Die bayerischen Minister und Berlin begegneten ihr mit nie nachlassendem Mißtrauen. Sie verkörperte den Einfluß des Wiener Hofes in München und galt als eine der wichtigsten Personen der konservativ-kirchlichen Hofpartei.

Mö.